

Judo-Bundesliga JCL fertigt Großhadern mit 13:1 ab

Einen solch souveränen Auswärts-Auftritt des Judoclubs Leipzig in der Bundesliga hat es noch nie gegeben. Mit einem 13:1-Erfolg (Halbzeit 6:1) fuhren die Leipziger von der Isar zurück an die Pleiße. Ausdrücklich wiesen die Trainer Henry Hubert und Haiko Seidlitz darauf hin, dass der TSV München-Großhadern keineswegs Fallobst auf die Tatami geschickt hatte.

Ein wichtiges Erfolgserlebnis war der Sonnabend vor allem für Frank Dedek. Seit zwei Jahren laboriert der ehemalige deutsche Meister an einer Ellbogenverletzung, im Frühjahr wurde er zum zweiten Mal operiert. „Es hat Spaß gemacht, die ganze Mannschaft war super“, sagte der Mittelgewichtler, der seine beiden Kämpfe souverän gewann und spürt, dass das Selbstvertrauen immer mehr zurückkehrt. „Ich finde langsam wieder zu mir. Meine Linie habe ich gut durchgehalten, ich kämpfe auch schon wieder sehr beweglich. Da ich noch nicht hundertprozentig fit bin, muss ich bei meinem Griffkampf sehr aufpassen“, sagte der angehende Bundespolizist.

Damit machte Dedek sein verpatztes Comeback der Vorwoche vergessen, als er beim deutschen Ranglistenturnier gleich im ersten Kampf ausschied: „Da hatte ich Pech mit dem Kampfrichter. Durch eine Fehlentscheidung erhielt mein Gegner einen Punkt statt Yuko – und für mich war das Turnier beendet.“ Doch er habe nicht lange Frust geschoben: „Ich habe das abgehakt und mich auf die Bundesliga konzentriert.“

In München habe ihn erneut „Spieletrainer“ Henry Hubert besonders überzeugt. „Wie kompromisslos Henner zur Sache geht und die Gegner ohne mit der Wimper zu zucken hinknallt, das ist beeindruckend für uns Jüngere“, sagte Dedek, dessen Team mit momentan 4:2 Punkten Kurs in Richtung Viertelfinale eingeschlagen hat.

JCL-Punkte: H. Hubert 2, Fleischer 2, Dedek 2, Carmartin 2, Kirsten, Tempel, Conrad, Mocker, Graf.

Boxen

Küchler-Sieg nach hartem Fight

Steven Küchler feierte am Sonnabend in Halle ein erfolgreiches Comeback als Profiboxer. Der Leipziger besiegte im Supermittelgewicht über vier Runden den Slowaken Pavoll Garaja (23) nach Punkten. „Das war ein hartes Stück Arbeit. Sechs Jahre Pause konnte ich nicht in acht Wochen Vorbereitung wettmachen. Der junge Kerl war boxerisch solide ausgebildet. Aber ich habe ihn niedergekämpft und verdient gewonnen“, sagte der 34-Jährige.

Küchler muss seinen Erfolg teuer bezahlen. Denn bei einem Cross Anfang des zweiten Durchganges zog er sich eine Abspaltung im rechten Daumen zu, womit er seine Schlaghand nicht mehr voll einsetzen konnte.

Ein solches Durchhaltevermögen hätte sich Küchler auch von seinem Schützling Gbenga Oloukun gewünscht. „Ihm war es zu viel“, kommentierte der Trainer die Niederlage des Wahl-Leipzigers im Schwergewichtsfight in Neubrandenburg gegen den Russen Oleg Platow. Oloukun gab seinen Kampf in der sechsten Runde wegen einer Rippenprellung auf. Für den Nigerianer dürfte sich damit eine erfolgreiche Karriere erledigt haben. Küchler indes visiert trotz seiner Verletzung bis zum Jahresende einen Titelkampf an. „Es könnte eine deutsche oder eine Interconti-Meisterschaft sein.“

Tennisspieler feiern Doppelerfolg

Nach über einem Jahrzehnt Dresdner Vorherrschaft feierten Leipzigs Tennis-Asse bei den 20. Landesmeisterschaften erstmals seit 1997 wieder einen Doppelerfolg. Im Frauen-Finale waren sogar zwei Leipziger Spielerinnen unter sich. Dabei entthronte Katja Petrenko (18/RC Sport) Vorjahresmeisterin Andrea Fischer (29/LSC) klar 6:2, 6:3. Mit Louisa Werner (Dresden) erkämpfte Petrenko auch den Doppel-Titel. Toni Pflug (20/LTC) trat die Nachfolge von Rekordmeister Christian Haupt an. In einem an Spannung kaum zu überbietenden Finale rang Pflug nach knapp dreieinhalb Stunden Artjom Agamov (20/Blasewitz) mit 6:7 (6:8), 7:5, 6:3 nieder.

HCL-A-Jugend locker in Finalrunde

Die A-Jugend des HC Leipzig gewann ihr Viertelfinal-Rückspiel gegen Edemissen gestern souverän mit 31:21 und qualifizierte sich für die Endrunde um die deutsche Meisterschaft. Die wird im Final-Four-Modus in zwei Wochen in Bad Wildungen ausgetragen. Tanja Schorradt und Linda Jäger waren mit je sechs Treffern die erfolgreichsten Werferinnen für die HCL-Talente. Bereits das Hinspiel vor einer Woche hatte das Team von Trainerin Marion Mendel mit 35:28 für sich entscheiden können.



Geschärfter Blick auf den kleinen Zelluloidball: Tischtennis-Talent Richard von Düsterlohe (Marienbrunn).

17. Lipsiade: Trockenübung für Kanuten / Rathaus-Chef Jung punktet

Was Leipzig mit den Stadtsportspielen auf die Beine bringt, sucht in Deutschland seinesgleichen. Bereits zum 17. Mal ging der Nachwuchswetstreit an diesem Lipsiade-Hauptwochenende in zwölf Sportarten über die Bühne (komplett 26). Pech für die Kanuten, deren Regatta wegen Hochwassers abgesagt werden musste. Dafür fand ersatzweise ein Athletiktest statt. Insgesamt kämpften 6000 Mädchen und Jungen um die Medaillen.

Keine drei Sekunden steht Schirmherr Burkhard Jung am Eingang zum Stadion des Friedens in Göhlis, schon hat er ausgerangiert „Bekannte“ ausgemacht. „Das sind doch die alten Schalenitze vom Zentralstadion“, stellt der Rathaus-Chef bei seinem Lipsiade-Besuch am Sonnabendmittag fest. Stimmt, auch anderswo an sportlichen Stätten wurden die geschichtsträchtigen Souvenirs aufgebaut. Jung, von dem böse Zungen behaupten, dass dieser seit der Olympiabewerbung auffallend intensiv durch die Kulturbrille schaut, nimmt sich vergleichsweise viel Zeit für die Stippvisite bei den jungen Athleten.

Die Sonne gibt alles. MoGoNo-Vorsitzender René Kunath zieht die Gäste übers riesige Areal. Dieser traditionsreiche Ort (Stadtsportbund-Präsident Uwe Gasch erinnert sich an spektakuläre Friedensfahrtankünfte) steht vor einer Verjüngungskur dank Konjunkturpaket-

Mitteln. Wie Kunath mitteilt, verzögere sich der Baubeginn der Leichtathletik-Anlage zwar, doch auf jeden Fall wird die Hallensanierung bis Jahresende abgeschlossen sein. Burkhard Jung registriert mit Wohlwollen, was für Breiten- und Nachwuchssport zum Positiven verändert wird. „Als ich 1999 angefangen habe, war es hier ziemlich ruhig. Jetzt weht ein frischer Wind“, sagt der SPD-Politiker anerkennend.

gut, dass gebaut wird, aber dadurch entstehen zwangsläufig Engpässe. So mussten die Volleyballer bereits im Vorjahr von der Nordanlage im Sportforum ins Stadion des Friedens ziehen. „Wir fühlen uns sehr wohl. Das klappt prima“, spricht Rolf Arnold (SV Reudnitz) für den eingespielten Org.-Stab. Auf zwölf Feldern sind am Wochenende 54 Teams im Einsatz. Arnold: „Wir hatten schon 104 auf 18 Felder.“ Weniger Kinder im Lipsiade-Alter, weniger Aktive lautete die einfache Rechnung. In anderen Sportarten sieht es ähnlich aus – am großem ehrenamtlichen Engagement der zahlreichen Helfer ändert das nichts. Deren Einsatz lobt Uwe Gasch einmal mehr. Gern hätte der frühere Weltklasse-Ruderer diesmal einen Hauch Internationalität ins Lipsiade-Geschehen gebracht. „Das haben wir versucht, anzuschieben. Doch das hat auch immer etwas mit Geld zu tun.“

Um ein kleines Match muss der OBM nicht lange gebeten werden. Jacket aus,

ran ans Netz. Remis, und der Schweiß rinnt. „Cool“, finden Franziska Trapp (13) und Sophia Melzer (14) vom Talentstützpunkt Lok Engelsdorf das Duell mit dem prominenten Herrn.

Statt Rundgang gibt's diesmal eine Rundfahrt zu jenen, die an weniger zentral gelegenen Orten ihr Bestes geben. Wie die Tischtennisspieler in Böhlitz-Ehrenberg und die Rettungsschwimmer in der Gohliser Kirschbergstraße. In der TT-Halle ist kurzfristig die Klimaanlage ausgefallen. Der Schweiß rinnt doppelt. Zur heißen Hallenproblematik in Leipzig hat Jung frohe Kunde. „Die Finanzierung der Halle Rabet steht“, auch die Radrennbahn sei eingetaktet. Zum geplanten Sportpalast auf der Alten Messe so viel: „Ich unterstütze das Projekt von ganzem Herzen“, betont der 52-Jährige, verweist jedoch im gleichen Atemzug auf die schrumpfenden Fördermitteltöpfe in Land und Kommune. „Wenn wir abwägen müssen, geht der Vereins- und Schulsport vor.“ Das Jacket wird ein zweites Mal ausgezogen. Katja Weibensfels (AG der 3. Grundschule) fordert den Oberbürgermeister heraus und gewinnt.

Jung überreicht der Zehnjährigen kurz darauf Gold- und Bronzemedaille. Die Urkunde wird signiert: „In hohem Respekt meiner Bezwingerin.“ Weitere Autogrammwünsche werden prompt erfüllt, dann verabschiedet sich Jung zum anderen Termin. Auf ein Neues im Sport.

Kerstin Förster

Talente auf Augenhöhe

Foto: Christian Nitsche



Gibt alles: Volleyball-Fan Burkhard Jung pritscht und schmettert erst eine Runde, dann mischt er auch beim Tischtennis mit.

Foto: Christian Nitsche



Gespannt bis in die Fingerspitzen: Charlotte Keil.

Gold-Sprünge: Luise Pranse vom LAZ Leipzig gewinnt in der W14.

SPLITTER

NORMJÄGER: Die Leichtathleten sorgten für ansprechende Teilnehmerfelder (450) und einige starke Leistungen. Dazu gehören in der W15 die 39,28 m im Speerwerfen von Christine Winkler (LAZ) und die 44,87 s von Josefine Röhner (MoGoNo) über 300 m. Roman Märzschke (LG Taucha) verpasste über 1500 m in 4:13,38 nur knapp die DM-Norm.

HINGUCKER: TT-Chef Frank Günther zog ob seines T-Shirts viele Blicke auf sich. Der Spruch darauf: Fußball ist Arbeit, Handball ist Handwerk, Tischtennis ist Kunst.

HELFER: Jede Hand wird gebraucht, und so feierte Petra Keil ihren Einstand als Schreiberin im Wasserspringer-Kampfrichter. Tochter Charlotte gehört wie Lilly Marleen Jassmann – die beiden Siebenjährigen besuchen die sportbetonte Grundschule – zu den DHFK-Hoffnungen.

Lichtblicke und Engpässe

Badminton in neuer HTWK-Halle, Leichtathleten in Kampfrichter-Not

Überall tauchen sie auf, die Fußball-Trikots der WM-Kicker. Auch Badmintonspieler Ciriaco Arnhold hat sich für das Outfit der Löw-Truppe entschieden. „Ich habe mal Fußball gespielt, doch dafür jetzt keine Zeit mehr“, sagt der Zehnjährige vom BV Zwenkau zur sportlichen Kleiderordnung bei seiner Lipsiade-Premiere.

Die Federbälle fliegen in der neuen HTWK-Halle in der Arno-Nitsche-Straße. „Ein Quantensprung“, wie der Zwenkauer Turnierleiter Helmar Schröter feststellt. Im Wechsel werden die Kinder- und Jugendwettbewerbe auf Lipsiade/Kreisjugendspiele gelegt. Diesmal sind die Jüngsten in Leipzig, der Wettbewerb

ist offen für alle. Über 80 Talente sind aktiv. Riesenbeteiligung wie zu hören ist. Schröter, Sportwart im Regionalverband, denkt mit fitten 65 Jahren noch nicht ans Aufhören. Aber: „Wir ziehen langsam die junge Generation heran.“ Das heißt Werbung für die Sportart und Freiwillige her fürs Ehrenamt.

Der Computer hat längst Stift und Zettel verdrängt. „Moderne Technik ist wunderbar“, weiß Schröter die Vorzüge des Gerätes zu schätzen, kann sich allerdings mit Blick auf fluchende Mitstreiter nicht den Nachtrag verkneifen. „Wenn sie funktioniert.“ Kurz darauf sitzt er am Tisch und schreibt. Kampfrichter-Engpass herrscht bei

den Leichtathleten. Sonnabend und Sonntag sind bei Sonne satt und für eine kleine Aufwandsentschädigung je 35 im Einsatz, davon 20 in der Doppelrolle. „50 hätten wir gebraucht“, so der Leipziger Kampfrichter-Chef Daniel Möller (27). Gestrichen wurde deshalb im Programm nichts. „Wir haben den Zeitplan angepasst.“ Die Gründe für die angespannte Lage sind vielschichtig: Für die Oldies ist irgendwann mal Schluss, die Jungen konzentrieren sich auf Schule und Ausbildung. Möller handelt. Alle Vereine wurden angesprochen, in ihren Reihen geeignete Kandidaten zu finden. Auch ein Werbeplakat ist in Arbeit.

kefo

Abstiege besiegelt

2. Hockey-Bundesliga: ATV versöhnt, HCLG entsetzt

Die Punktspielsaison in der 2. Hockey-Bundesliga nahm für die Männer vom ATV einen versöhnlichen Abschluss. Denn im Duell der Absteiger feierten die Leipziger einen 5:3 (3:2)-Sieg gegen den HC Ludwigsburg.

Zwar gingen die Gäste 1:0 in Führung, doch danach übernahmen die Leipziger das Kommando. Durch zwei Tore von Andreas Storm und einen Treffer von Stephan Günther lagen die Gastgeber zur Pause 3:2 in Führung. Nach dem Seitenwechsel machten Tobias Schattonat (4:2) und Rene Habenstein (5:3) den Sieg perfekt.

„Wir haben bewiesen, dass wir erfolgreiches und schönes Hockey spielen können“, lobte Trainer Axel Thieme seine Truppe, der damit noch der zweite Saisonsieg gelang. Während der Abstieg der ATV-Männer schon vor dem Finale feststand, konnten die Frauen vom HC Lindenu-Grünau noch auf den Klassenerhalt hoffen. Denn sie gingen als Vorletzte ins Punktspielfinale. Auch die Niederlagen beim SC Frankfurt mit 1:5 (1:2) und bei Eintracht Frankfurt mit 1:4 (0:2) bedeuteten noch nicht das Aus. In beiden Begegnungen traf Juliane Weber für den HCLG. Das lähmende Entsetzen bei

den Schützlingen von Christoph Elste setzte erst nach Bekanntwerden des unglaublichen Ergebnisses aus Ludwigsburg ein. Denn das Schlusslicht, das am Sonnabend beim Mannheimer HC 0:13 untergegangen war, erkämpfte gegen den Dritten TSV Mannheim ein 0:0 und gewann sogar das fällige Penaltyschießen 3:0. Damit zog Frankenthal noch am HCLG vorbei.

Trotz des Doppel-Abstiegs spricht alles dafür, dass Leipzig weiter in der 2. Bundesliga vertreten ist. Denn die ATV-Frauen gewannen in der Regionalliga Ost mit 6:0 (3:0) gegen den Steglitzer TK und stehen damit zwei Spieltage vor dem Abschluss der Meisterschaft ganz dicht vor dem Aufstieg.

Rolf Becker



Nicht aufzuhalten: ATV-Spieler Rene Habenstein. Foto: Alexander Bley

Volksfest in Stötteritz

15 000 Euro für krebskranke Kinder durch Benefiz-Turnier

Markus Wulfange hat gestern wieder einen Volltreffer gelandet. Das zehnte Benefiz-Fußball-Turnier zugunsten der Elternhilfe krebskranker Kinder im Leipziger Südost-Stadion wurde zum kleinen Volksfest für Jung und Alt.

15 000 Euro kamen bei tropischen Temperaturen in der Heimstätte des SSV Stötteritz zusammen, 10 000 davon wurden über das Firmmenturnier eingespielt. 5000 resultierten aus der Tombola sowie den „amerikanischen Versteigerungen“ von Trikots und Handschuhen der National- und Bundesliga-Spieler René Adler, Clemens Fritz und Marco Rose. Zudem steckten viele Zuschauer und Teilnehmer des Events am Eingang der Sportstätte

Geld in einen dafür bestimmten Plastikbehälter. Die Spenden fließen direkt in das Projekt „bewegungsorientierte Rehabilitation krebskranker Kinder“, dass Wulfange entwickelte und unter seiner Regie mit Leben in der Uni-Kinderklinik erfüllt wird.

Der frühere Zweitliga-Profi, der 102 Partien für den VfB Leipzig bestritt, ist froh darüber, dass er keinen der Fußballer bitten musste, beim Spiel Leipziger Promis gegen eine Oberliga-Auswahl mit Akteuren von RB, 1. FC Lok und FC Sachsen mit zu wirbeln. „Diese klangvollen Namen bringen uns zusätzliche Zuschauer“, erklärt Wulfange. Die Ex-Stars, unter anderem Olaf Marschall, Hans Leitzke, Jürgen Rische, gewannen auf Kleinfeld gegen Ronny Kujat & Co. mit 5:4. „Ich war in der Nähe. Klar, dass ich da mitspiele“, erklärte Marschall.

Vorher jagten zehn Firmen-Teams dem Ball nach. „1000 Euro sind ein stolzes Startgeld, so dass sich der Andrang in Grenzen hält“, weiß Wulfange. „Wir spielen gern für einen guten Zweck. Wir sind alles Spaß-Fußballer und haben uns extra für dieses Turnier zusammgefunden“, sagt Mathias Krasselt, Junior-Chef der Firma Oncosachs Pharma.

Norbert Töpfer



„Knallhartes Duell“ im Promi-Match zwischen Hans Leitzke (vorn) und Ronny Kujat. Foto: Christian Nitsche

Jugend-DM SSG-Schwimmer räumen ab

Fünf Starts, fünf Siege: Serghei Golban von der SSG Leipzig gehörte bei den deutschen Jahrgangsmesterschaften in Berlin zu den herausragenden Schwimmern. Der 17-jährige Sprinter vervollständigte seine Titelsammlung mit Erfolgen über 50 m Rücken (26,53 s) und 50 m Freistil (23,43). Überhaupt räumten die Leipziger in geschlossener Manier ab: Mit elf Gold-, acht Silber- und vier Bronze-Medaillen wurde das starke Ergebnis des Vorjahres (8/7/4) noch getoppt. Die elf Titel verteilen sich auf sechs Schwimmer.

Ebenfalls fünf Medaillen sammelte Junioren-Europameisterin Juliane Reinhold (zwei Gold, drei Silber) – in allen fünf Disziplinen erfüllte sie die JEM-Norm für Helsinki. Mit 2:16,82 min über 200 m Lagen sorgte sie zum Abschluss für eine der überragenden Leistungen der Titelkämpfe. Das Sahne-Häubchen: Gestern Abend wurde sie vom DSV für die Premiere der Olympischen Jugendspiele im August in Singapur nominiert.

Am Wochenende sprangen noch zwei SSG-Asse auf den Junioren-EM-Zug nach Helsinki auf. Tobias Horn gewann nach den 400 m Freistil gestern auch den JEM-Ausscheid über die halbe Distanz in 1:52,71 min. Und auch Sprintspezialist Karl-Richard Hennebach freut sich neben seinen vier Medaillen über das Ticket nach Finnland. Der 18-Jährige gewann am Sonnabend Gold über 50 m Rücken. Der aus Moldawien stammende Serghei Golban ist international derzeit nicht für Deutschland startberechtigt.

fs
Weiter, Silber: Stine Gabrysiak (200 R), Bronze: Anna-Marie Macht (200 L), Karl-Richard Hennebach (50 m Freistil).